

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

84 (11.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 84.

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Freitag den 11. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 10. April. Der Kaiser trifft am 26. April zu den Jubiläumsgedenkfeiern hier ein. Außerdem wird von anderen Fürstlichkeiten auch der König von Württemberg erwartet.

† Karlsruhe, 10. April. Zu der bevorstehenden Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs werden voraussichtlich so viele Festgäste hier eintreffen, daß dieselben in den Gasthäusern nicht alle Unterkunft finden können. Um den Besuchern des Festes in dieser Hinsicht entgegenzukommen, hat die Festleitung ein Wohnungsbureau eingerichtet, welches in der Lage ist, denjenigen Festgästen, welche mehrere Tage hier zu verweilen gedenken, möblierte Zimmer zuzuweisen. Für diejenigen Festbesucher, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, dürfte es sich empfehlen, die Anmeldungen rechtzeitig an das Wohnungsbureau für das Jubiläumsfest in Karlsruhe, Rathhaus, zu richten.

† Karlsruhe, 10. April. Die Ehefrau eines Arbeiters, der vor einigen Tagen von Ettlingen hier zugezogen ist, hat innerhalb eines Jahres aus 2 Weinstellern hiesiger Wirthe, denen sie Bier lieferte, theils mit und theils ohne Nachschlüssel etwa 400 bis 500 Flaschen Schaum- und andere feine Weine und Cognac im Gesamtwert von weit über 1000 Mark gestohlen. Die Diebin ist dabei in der Regel so vorgegangen, daß sie 2 Körbe bei sich führte, wovon sie den einen mit den Eiern im Restaurationslokal und den leeren mit einem Tuch im Hansgange stehen ließ, dann, wenn die Gelegenheit günstig war, mit dem letzteren in den Keller ging, etwa 10 bis 12 Flaschen stahl und daraufhin mit den beiden Körben das Weite suchte. Die gestohlenen Weine u. s. w. hat sie größtentheils für sich verwendet, theils wieder verkauft oder verschenkt.

† Mannheim, 10. April. Am Dienstag, 15. April, feiert Herr Postschaffner Max Rade beim hiesigen Bahnpostamt sein 50jähriges

Dienstjubiläum. Der Jubilar ist der älteste Postschaffner Badens.

† Mannheim, 10. April. Einen guten Fang machte Kriminalschußmann Jakob in Frankenthal durch Ergreifung eines eifrig gesuchten, von auswärtigen Behörden stechbrieflich verfolgten Diebes. Der Verhaftete, der 21 Jahre alte Fuhrknecht Jakob Heß, ist vor längerer Zeit aus dem Landesgefängnis Mannheim entsprungen. Seit dieser Entweichung hat er sich in Baden und der Pfalz herumgetrieben.

Deutsches Reich.

— Die Besserung in dem Befinden des Berliner Stadtraths Kauffmann hat, nach der Freis. Ztg., bereits solche Fortschritte gemacht, daß er Besuche seiner parlamentarischen Kollegen empfangen und sich mit ihnen eingehend unterhalten konnte. Kauffmann gedenkt seine amtliche Thätigkeit wieder aufzunehmen, nachdem er zuvor einige Zeit auf dem Bunde zugebracht hat.

Berlin, 10. April. Stadtrath Kauffmann hat aus der Heilanstalt in Schöneberg der Stadtverordnetenversammlung schriftlich mitgeteilt, daß er auf seine Wahl zum Bürgermeister verzichte. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dieser Verzicht als rechtsgiltig anzusehen ist.

* Berlin, 11. April. (Voss. Ztg.) Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern in geheimer Sitzung ein Schreiben des Stadtraths Kauffmann entgegen, worin derselbe auf die Bürgermeister-Candidatur verzichtet. Hierzu meldet der „Vol.-Anz.“, das Schreiben rühre nicht von der Hand Kauffmanns her. Es ist bereits vom 3. April datirt und ging den Stadtverordneten mit einem Begleitschreiben seines Arztes zu. Langerhans soll das Schriftstück nach Empfang ad acta legen. Langerhans wird heute über den Inhalt des Schreibens mit Kauffmann Rücksprache nehmen.

* Berlin, 10. April. Das Wolff-Bureau erfährt aus Caracas: Die venezolanische Revolutionspartei hat, gestützt auf zahlreiche gut bewaffnete Truppen, den ganzen Osten Venezuelas, ausgenommen Carupono, Cumana und Barcelona, gewonnen und dort bereits eine Zivilverwaltung eingerichtet. Im Westen nahmen

die Revolutionäre Corwar und drangen bis Tucacas vor. Der Mittelpunkt der Operationen ist Parquisimeto. Der Süden ist noch ruhig, dürfte aber, wenn die Revolution weiter vordringt, sich auch anschließen. Die Taktik der Aufständischen ist, in der Defensive abzuwarten, um die Regierung zu erschöpfen.

* Leipzig, 10. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Volksstimme“ in Frankfurt a. M., Dr. Quard, der am 13. November vom dortigen Landgericht wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionskorps, begangen durch Veröffentlichung der sogenannten Hunnenbriefe, zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt war.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 10. April. Graf Bülow wurde heute Nachmittag 2½ Uhr vom Kaiser empfangen.

* Wien, 10. April. Zu Ehren Bülows fand beim Grafen Goluchowski Abends ein Diner statt, wozu auch der italienische Botschafter und die Ministerpräsidenten Körber und Szel u. A. geladen waren. Morgen früh reist Bülow ab.

Schweiz.

Bern, 10. April. Infolge eines Zwischenfalles mit dem hiesigen italienischen Gesandten Silvestrelli sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz abgebrochen worden. (Der Streit dreht sich, wie erinnerlich, um das vom Bundesrath abschlägig beschiedene Verlangen des italienischen Gesandten, gegen das Genfer Anarchistenblatt Il Risveglio einzuschreiten, das schmählische Artikel über König Humbert gebracht hatte.)

* Bern, 11. April. In Besprechung des Bruchs der diplomatischen Beziehungen mit Italien stellen die Schweizer Blätter fest, der Bundesrath habe gehandelt, wie es die Würde des Landes verlange. Sie seien überzeugt, daß der Vorfall in prompter Weise erledigt werde. Das „Genfer Journal“ sagt, wir zählen auf die Weisheit der beiden Regierungen, zu verhindern, daß der Bruch, der nur ein Zufall sein kann, ungünstige Folgen für die Beziehungen der beiden Völker habe, die durch alte Freundschaft verbunden seien.

Feuilleton.

Herzensgunst.

Novelle von Helene von Ziegler.

(Fortsetzung.)

Aber schon hatte er den Arm um ihre Taille gelegt und tanzte mit ihr durch den Saal; es war eine Wonne, mit ihm, dem vorzüglichsten Tänzer, dahin zu fliegen, sie mochte gar nicht daran denken, daß es nun bald vorüber sei.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Marie,“ sagte er, als er sie zu ihrem Plaz zurückführte, „darf ich mich auch mit einer Tour rebandieren?“

Sie nickte nur glücklich und Senden schritt hinüber zu dem Blumentisch, um eine duftige Spende zu holen. Während dieser Zeit benutzte der Graf die Gelegenheit, seine Herzenswünsche vor Fräulein von Buchenau auszuschütten, die ihn, als habe sie nicht recht verstanden, ansah und nur kühl das Köpfchen schüttelte.

„Ihre Worte ehren mich sehr, Herr Graf,“ meinte sie ablehnend, „doch ist unsere Bekanntschaft wohl zu kurz, um darauf ein ganzes Lebensglück errichten zu können.“

„So weisen Sie mich ab, mein gnädiges Fräulein?“

„Nehmen Sie meine Weigerung nicht zu

5) tief, Graf Traunstein. Sie werden vielleicht noch mancher Dame begegnen, die Ihrer Hand und Ihres Namens würdiger ist als —“

Sie konnte nicht vollenden, Oberst von Senden stand vor ihr, ein Bouquet rother Rosen in den Händen und zwischen denselben — eine blaue Schleife.

„Erlauben Sie mir, gnädiges Fräulein, Ihnen einen Flüchtling zurückzugeben, den Sie neulich vermißten.“

Graf Traunstein blickte auf seinen Oberst und die Dame neben ihm — und plötzlich gingen ihm die Augen auf.

„Also deswegen!“ murmelte er und erbleichte.

Die übrigen Bouquets, die sie erhalten, ließ Marie achtlos liegen, nur das letzte hielt sie fest und sog noch einmal im Tanze mit dem Obersten dahin, bis die Musik schwieg und ihre Mutter lächelnd vor ihr stand, um zum Aufbruch zu mahnen.

„Wollen Sie mir erlauben, Frau Baronin, Ihr Fräulein Tochter selbst zu fahren?“ frug da plötzlich Senden und Frau von Buchenau sagte unbefangen:

„O gewiß, Herr Oberst; es ist eine köstliche Septemberrnacht und Nieve braucht die Toilette nicht mehr schonen. Wie war's denn, Kleine?“

„Sehr — sehr schön,“ nickte das junge

Mädchen und fügte hastig hinzu, als Senden sich entfernt hatte: „Ich habe Graf Traunstein gesagt, daß ich nicht seine Frau werden könne — es thut mir leid, aber solchen Parfümgeruch würde ich für immer nicht aushalten.“

„Du mußt es ja entscheiden, meine liebe Marie,“ meinte die Baronin und wieder glitt ein heimlich beobachtender Blick über die Tochter, deren Mundwinkel wie in verhaltenem Schmerz bebten, „morgen geht ja die Einquartierung fort, somit fällt jede fernere Begegnung mit Graf Traunstein weg. Aber hier sind die Wagen, ich fahre diesmal mit Papa.“

Als der Baron mit seiner Gemahlin im Coupee saß, wandte er sich ernst und bewegt zu ihr: „Weißt Du auch, liebe Anna, daß ich meine, unsre Nieve bleibt nicht mehr lange im Elternhaus?“

„Du irrst Dich, Buchenau, sie sagte mir soeben, sie habe ihn abgewiesen.“

„Wen? Den Oberst? Das Mädchen ist nicht geschent —“

„Den Oberst? Nein den Grafen Traunstein.“

„Ach so, nun da ist ja Alles gut und sie wird vielleicht bald — Frau Oberst!“

„Aber lieber Mann, wo denkst Du hin? Der Altersunterschied zwischen Beiden! Und ich dachte allerdings vorhin auch etwas ähnliches —“

Belgien.

* Brüssel, 10. April. Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß, einen Aufruf zu erlassen, in dem empfohlen wird, am kommenden Montag den allgemeinen Ausstand zu beginnen. Die „Reform“ meldet, daß ein Haftbefehl gegen Volckaert, den Präsidenten der „Jeune Garde Socialiste“, beschloßen sei, den man gestern unter den Ruhestörern gesehen habe, welchem das Gericht einen Theil der Verantwortung für die gestrigen Vorkommnisse beimißt.

Brüssel, 10. April. Nach dem „Stoile Belge“ erhielt bei der gestrigen Plünderung eines Cafés der Polizist Hoffeld eine Kugel in die Herzgegend; eine andere Kugel nahm ihren Weg vom Mund zum rechten Ohr. Nachdem seine Kameraden ihre Patronen verschossen hatten, mußten sie fliehen, während der am Boden liegende Verwundete durch Steinwürfe und Fußtritte mißhandelt wurde. Die Ruhestörer verfolgten die beiden anderen, von denen der eine entkam. Der andere Namens Verland flüchtete, an der Schulter verwundet, in ein Café und verbarg sich auf dem Boden. Die Sozialisten erstürmten das Café, plünderten es, zerbrachen die Möbel, Gläser und Flaschen; eine Lampe explodirte und setzte die Möbelschmuck in Brand. Hoffeld wurde rückwärts in einem Kaminstein aufgefunden mit vollständig zer Schlagener Kopf.

* Brüssel, 11. April. Der „Vol.-Anz.“ meldet: 50 Reservisten, welche gestern Mittag auf dem Nordbahnhof ankamen, stimmten vor ihrer Weiterfahrt nach Charleroi ein Sozialistenlied an und brachten Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht aus.

* Brüssel, 11. April. Gestern Abend hielten die Sozialisten unter freiem Himmel Volksversammlungen ab und zwar vor dem Volkshaus und beantworteten die Mahnungen ihrer Führer zur Ruhe mit lautem Protest. Sie zogen dann, in mehreren Haufen Musik voran, in die innere Stadt. Unter gelendem Pfeifen, lautem Töhlen wurden in der Madeleinestraße die Fenster eingeschlagen. Die Polizei bewacht die in der sogenannten neutralen Zone gelegenen Ministerpalais.

* Lüttich, 11. April. Gestern Abend fanden hier große sozialistische Kundgebungen statt. Eine große Menschenmenge durchzog die Straßen und veranstaltete unter freiem Himmel Versammlungen, bei denen heftige Reden gehalten wurden und der allgemeine Ausstand für nächsten Dienstag angerathen wurde. Die einschreitende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen. 2 Polizisten und mehrere Theilnehmer wurden verwundet.

* Lüttich, 10. April. Der Bürgermeister requirirte Artillerie. Die Bürgergarde und alle Truppen sind konfignirt.

* Mons, 10. April. Nach Charleroi sind Banciers und Jäger zu Fuß entsandt worden.

„Nun, so lassen wir die Beiden in Gottes Namen fahren; ich würde mein Kind gern in Hennings treuem Schutze und ihn selbst recht glücklich wünschen. Er verdient es, denn sein ganzes Leben bestand aus Sorge. Er hat mir übrigens sein Ehrenwort gegeben, keinen Schritt zu thun, Marie zum Jawort zu zwingen. Ihr Herz soll selbst entscheiden.“

Schweigend saß indes Oberst Senden neben seiner schönen Partnerin, schweigend sahen sie in die mondhele Nacht hinaus. Marie hatte den Schleier vom Kopfe gelöst, daß der Nachtwind in ihren Locken spielte und ihre brennende Wange kühlte.

Und der Oberst? Er saß neben Derjenigen, an die seine ernste Mannesseele im Wachen und Träumen dachte, aber sein Mund blieb stumm; er kämpfte furchtbar mit seinem Ehrbegriff und stieg über sein heißes Herz. Nur wissen wollte er, ob Marie ihr Herz wirklich an den Grafen Traunstein verloren — ihr Lächeln vorhin schien es ihm zu bestätigen.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber, gnädiges Fräulein,“ begann er endlich scherzend, „morgen ziehen wir armen Wandervögel weiter — und werden vielleicht bald vergessen sein.“

Sie treffen heute Abend ein. Nach La Louvière sind Jäger zu Pferde abgegangen. Letzte Nacht waren dort Dynamitpatronen gegen mehrere Gebäulichkeiten geschleudert worden. Der Chef des Generalstabes der Bürgergarde von Mons trifft in Louvière Fürsorge für den Ordnungsdienst.

* Gent, 10. April. Gegen 7 Uhr Abends ist die Umgebung des Bahnhofes schwarz von einer Menschenmenge, die auf die aus Brüssel zurückkehrenden Deputirten wartet. Polizei und Gendarmerie, sowie mehrere Schwadronen Kavallerie halten die aufgeregte Menge zurück. Auch andere Punkte der Stadt sind von Polizei- und Gendarmeriemannschaften besetzt. Die Bürgergarde ist noch nicht einberufen. Die Sozialisten in den zum Bahnhof führenden Straßen singen revolutionäre Lieder. Als die sozialistischen Deputirten Ansele und Cambier von Brüssel kommend eintrafen, wurden sie von den Parteigenossen mit stürmischem Jubel begrüßt. Die katholischen Deputirten werden von Polizeisoldaten und Gendarmerie nach ihren Wohnungen geleitet. Gewisse Straßen sind von der Menge so dicht besetzt, daß die Kavallerie gezwungen wurde, sich zur Freimachung der Straßen in Trab zu setzen. Infolgedessen entstand ein Hin- und Herdrängen, in welchem einige Personen verletzt wurden. Nach der Rückkehr aus Brüssel hielten die Sozialisten eine Versammlung ab. Alle öffentlichen Gebäude werden von der Polizei scharf bewacht. Wachposten durchziehen die Straßen der Stadt. Mehrere Personen sind wegen aufrührerischer Rufe festgenommen worden.

England.

London, 10. April. Nach einem Telegramm der „Central News“ ist ein Aufstand gegen die Europäer in Ringpo ausgebrochen. Zwei britische und zwei deutsche Kriegsschiffe sind eiligst dorthin abgegangen. Die Chinesen beschuldigen den katholischen Missionar, einem chinesischen Knaben die Augen ausgestochen zu haben. Die Lage ist befriedigend.

Rußland.

Moskau, 4. April. Hier wurde eine Bande meist hochadeliger Hochstapler verhaftet, die in den letzten Jahren etwa 600 000 Rubel ergaunert haben. Die Betrüger gaben sich meist als Vertreter von Wohlthätigkeitsgesellschaften aus und fanden bei der sprichwörtlichen Freigebigkeit der Moskauer Kaufmannschaft nur zu leicht Glauben.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 9. April. Bezüglich der hier umlaufenden Gerüchte, daß die Friedensverhandlungen Fortschritte machen, erzählt das „Reuter'sche Bureau“, daß die Gerüchte jeglicher authentischer Grundlage entbehren und auf bloßem Gerede beruhen. In Londoner amtlichen Kreisen ist keine Nachricht über einen angeblichen Fortschritt der Friedensverhandlungen eingegangen.

Das schöne Mädchengesicht ward sehr bloß und stotternd kam eine Antwort über ihre Lippen: „Gewiß nicht, Herr Oberst! Denken Sie nur, wie Fritz sich einsam fühlen wird.“

„Nur Fritz — niemand anders?“
Er bog sich zu ihr nieder und sie mußte ihn anblicken, wenn schon ihr Athem fast stockte: „Doch auch wir andern — werden — immer an die Mandvertage denken.“

„Besonders wohl an Denjenigen, der sein Herz zu Ihren Füßen ließ, Fräulein von Buchenau.“ Jetzt klang Sendens Ton so offenbar ironisch, daß Marie erschrocken aufsaß. „Wen meinen Sie, Herr Oberst?“

„Nun, meinen eleganten Adjutanten, oder sollten Sie nicht erkannt haben, gnädiges Fräulein, wo hinaus seine Blicke und Seufzer zielten?“

Jetzt erhob das junge Mädchen den Kopf stolz. „Der Graf hat sich völlig geirrt, wenn er meinte, daß — daß ich mich — für ihn interessiren könnte, ich habe es ihm vorhin gesagt.“

„Was haben Sie ihm gesagt, Marie,“ unterbrach der stattliche Mann in einem seltsam jubelnden Tone und ließ die Zügel sinken, „sagen Sie mir nur Eins hier in Gottes freier Natur, lieben Sie Traunstein nicht?“

London, 10. April. Graaf-Keinet (Kapland): Das Verhör Krüzingers, dessen Freisprechung bereits gemeldet, begann am 3. April. Krüzinger wurde wegen Mordes an eingeborenen Kundschaftlern angeklagt. Die Beschuldigung, daß er einen Eisenbahnunfall verursacht habe, wurde zurückgezogen. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß die Leute von Krüzingers Kommando unbewaffnete Kundschafter erschossen haben; ein von Krüzinger gefangen genommener Kundschafter sagte jedoch aus, daß man ihn gut behandelt und später freigelassen habe. Die Zeugenvernehmung wurde am 4. April geschlossen. Der Anwalt des Beschuldigten stellte keine Fragen.

Verchiedenes.

— Im Königreich Sachsen wird lebhaft über Masseneinwanderung czechischer Arbeiter geklagt. Gegen diese Ueberfluthung höchst unwillkommener Elemente wollen jetzt die sächsischen Großindustriellen Gegenmaßregeln von der Regierung verlangen.

— Aus Kattowitz (Oberschlesien) meldet die „Schles. Volksztg.“: Als der Gutsbesitzer Ludwig Krassanski aus Pieskawa mit seiner Tochter von der Station Parosew nach Hause fuhr, fielen plötzlich aus dem Gestrüpp am Wege zwei Schüsse. Ein Schuß streckte den Gutsbesitzer nieder, der andere traf den Kutscher. Ersterer war sofort todt, der Kutscher wurde schwer verletzt und starb ebenfalls. Vermuthlich handelt es sich um einen Racheakt.

— Aus München wird der „Frei. Ztg.“ gemeldet: Das Landgericht verurtheilte den inzwischen abgesetzten katholischen Pfarrer und Distriktschulinspektor Graf von Oberaltling wegen 5 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, verübt an Schulmädchen, die er in den Pfarrhof oder in die Kirche gerufen hatte, in einem Falle im Kommunionunterricht, zu 2½ Jahren Gefängnis und sprach ihn in 6 weiteren Fällen frei. Konstatirt wurde auch, daß sein Verkehr mit Lehrerinnen zu allerlei Vermuthungen Anlaß gab. Der Angeklagte suchte mit Ausnahme eines Falles die Vorgänge als unschuldig darzustellen. Als Geislicher war er allgemein beliebt.

— Der 23jährige Zimmermann Osbahr, der am 2. März seine Hausgenossin, das alleinstehende 53jährige Fräulein Diekmann aus Hamburg, ermordet hat, um sich ihr Baarvermögen, etwa 500 Mark, anzueignen, wurde in Hamburg zum Tod verurtheilt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. April. [60. Sitzung der II. Kammer.] Fortsetzung der Verathung des Staatsvertrages, die Main-Neckarbahn betr. Eingegangen ist seitens der Sozialdemokraten und Demokraten ein Antrag um Errichtung

„Nein,“ hauchte sie unruhig, „ich könnte es nicht.“

„Gott sei gelobt, mein Kind,“ es klang wie ein Aufathmen nach schwerer Last, „und nun muß ich Ihnen abtitten — ein Unrecht, was ich gegen Sie auf dem Herzen habe.“

„Gegen mich, Herr von Senden?“ frug sie ungläubig, „Sie haben mir nie ein böses Wort gesagt — ich habe Sie nur erst neulich verlegt.“

„Warum sagen Sie Herr von Senden; es klingt so steif.“

Wie soll ich denn sagen,“ lachte sie plötzlich silberhell wie ein Kind auf, „so wie Fritz wollten Sie ja nicht, daß ich Sie nenne.“

„Wissen Sie nicht, daß ich Henning heiße?“
„So kann ich aber doch nicht sagen; das wäre für Papa's Freund nicht respektvoll genug.“

Er biß sich auf die Lippen und riß so heftig an dem Zügel, daß die Pferde hoch in die Luft stiegen. „Ja so, ich vergaß — Papa's Freund! Und den achten und ehren Sie wohl beinahe wie einen Großvater.“

„Nicht ganz so,“ schelmisch blickte sie zu ihm auf und sog dann den Duft des kleinen Cotillonbouquets ein, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Goldschmit tritt entschieden für den Staatsvertrag ein, der den Anfang der Entwicklung zu einer einheitlichen Verkehrspolitik bilde. Auch Abg. Zehner (Chr.) tritt für die Annahme des Vertrages ein, der absolut keine Benachteiligung Badens bedeute. Abg. Hergt (Chr.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Eichhorn. Der Vertrag bedeute durchaus keine Beiprehung, wie er auch nicht eine Aufsaugung der Bahnen im Gefolge haben werde. Abg. Wilkens (Lib.) befürwortet gleichfalls die Annahme des Vertrages. Geheimrath Bittel

erörtert die Gehaltsfrage der an der Main-Neckarbahn beschäftigten Beamten und betont, daß die Vereinfachung der Verwaltung in der Direktion selbst am meisten in die Erscheinung treten werde. Abg. Muser (Dem.) erklärt, gegen den Vertrag zu stimmen. Abg. Fendrich (Soz.) betont, daß in Verkehrsfragen ein festes sozialdemokratisches Programm nicht bestehe. Die Vortheile des Vertrages seien zu groß, um ihn abzulehnen. Nach einem Schlusswort des Abg. Hergt wird der Vertrag mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Eichhorn, Fräuf, Ged. Reimburger, Hofmann,

Muser und Vorderer. Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr: Eisenbahnbetriebsbudget.

Gingefandt.

Durlach, 11. April. Ist es polizeilich gestattet, daß die Gartenstraße zu Lagerplätzen von Bauholz und Zimmerplätzen benützt werden darf? Bekanntlich sind die Vorplätze der dortigen Grundeigentümer schon längst von der Stadt angekauft und bezahlt. Auch ist noch in's Auge zu fassen, daß bei der dortigen mangelhaften Petroleumbeleuchtung es der Gefahr wegen schon unstatthaft ist.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses.

Wegen der am 18. d. Mts. stattfindenden Kreisversammlung wird die auf den gleichen Tag angeordnete Bürgerausschusssitzung auf **Montag den 21. April l. J., Nachmittags 3 Uhr,** verlegt.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlussfassung über den Voranschlag der Stadtkasse, Wasserwerkstasse, Gaswerkstasse und Gewerbeschulstasse für das Jahr 1902.

Durlach den 7. April 1902.

Der Gemeinderath:

Reichardt.

Franz.

Kathol. Kirchengemeinde Durlach.

Es wird **dringend** gebeten, die noch rückständigen Beträge der **allgemeinen und Ortskirchensteuer** innerhalb der nächsten 8 Tage entrichten zu wollen.

Durlach den 11. April 1902.

Der Stiftungsrath:

Martin, Stadtpfr.

Privat-Anzeigen.

Wer guten Most machen will, kaufe sich

Eppler's trockene Mostsubstanzen,

hergestellt aus Trauben, Äpfeln und Zucker, kostet pr. Portion zu 100 Liter Most Mk. 8.50, kommt 1 Liter auf 8% Pfg., Zubereitung: ohne Zucker nur mit Wasser, bei

Philipp Luger am Marktplat und Filialen:

Grözingenstr., Wilhelmstr., Aue, Grözingen, Flehingen.

Zum 24. April,

Regierungs-Jubiläum Sr. K. H. des Grossherzogs.

Fahnen, Flaggen, Banner, vorzögl. Qualität, zu billig. Preisen.

Jubiläums-Wappen, Lampions, Fackeln.

Spezieller Festkatalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Holl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Vorhänge! Vorhänge!

Gewaschene Vorhänge werden gestärkt und gerahmt bei billigster Berechnung in der **Färberei und chem. Wäscherei** von

H. Klenert, Durlach, Hauptstraße 66.

Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe,
Durlacher Allee 31.

Klavier-Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,**
Weingarterstr. 11.

Oehmd,

ca. 30 Ztr., hat zu verkaufen
Carl N. Schmidt.

Feld- & Gartensämereien

en gros & en détail
— günstige Zahlungsbedingungen —
Philipp Luger.

Seil, ein 45 m langes, ist
billig zu haben
Baslerthorstraße 13.

Helenenbad Durlach.

— Sommer und Winter geöffnet.

Günstige Badegelegenheit für Jedermann.

Aurabtheilung:

Heilluftbäder — Dampfbäder —
Salzbäder — Sitzbäder etc.

Bneipp'sche Güsse
werden verabreicht jeden Abend von
6 Uhr ab. Hochachtungsvoll

H. Neye.

Zwicker

in grosser Auswahl bei

Chr. Meissburger,

21 Hauptstrasse 21.

Reparaturtheile am Lager.

Brillen

Wer meine Kaffeespezialität

St. Java-Mischung,

per Pfd. M. 1.15, bei 5 Pfd. à M. 1.10,
wöchentlich 2-3mal frisch gebrannt,
noch nicht im Haushalte verwendet,
erhält gerne eine **Gratisprobe.**

Philipp Luger am Marktplatz & Filialen

Grözingenstrasse, Wilhelmstrasse,
Aue, Grözingen.

Münchener Löwenbräu,

Culmbacher Aktienbräu,

Gelbes Tafelbier,

Pale Ale, Porter Stout

empfiehlt in stets frischer Füllung

Osk. Gorenflo.

NB. Münchener und Culmbacher
auch in Gebinden jeder Größe.

Dünger-gyps

— beste Qualität —

ist zu haben bei

Friedrich Stuhlmüller

in Berghausen.

5 Hühner und 1 Hahn

sind zu verkaufen

Bfinzstraße 33.

Landwirthe! tödtet die schädlichen

Katten und Mäuse

mit „**Ackerlon**“. Absolut sicher; ohne

Giftigkeit erhältlich Pack. 30, 60 in der

Einhorn-Apotheke Durlach, in den Apotheken

Königsbach, Langensteinbach.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen

illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie

werd. sich überzeugen, dass

ich b. bester Qualität unt.

1 Jahr Garant. am billigst.

bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,

Richard Driessen,

Hannover.

Wäsche zum Waschen & Bügeln

wird angenommen und pünktlich be-

forat **Auerstraße 9, 3. Stock.**

Ein guterhaltener **Kinderwagen**

und ein **Sorlethapparat** sind

billig zu verkaufen

Rappenstr. 25 im Baden.

Zu vermieten

Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus,
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. Juli; ebendasselbst
im Seitenbau 2 Zimmer, Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli
Lammstraße 25.

Carl Leukler, Lammstraße 23.

Zwei freundliche, kleine **Man-**
sardenzimmer sind sofort oder später
an eine einzelne Person zu vermieten.
Näheres **Bismarckstraße 1,** gegen-
über der katholischen Kirche.

Wohnung im 3. Stock mit
1 gewöhnlichen, 1 Mansardenzimmer,
Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli
oder früher zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13 im 2. Stock.

Eine schöne Wohnung von drei
Zimmern mit Glasabschluss und
allem Zugehör ist sofort oder später
zu vermieten

Amalienstraße 16, 1. St.

Eine freundliche Wohnung im
2. Stock, bestehend aus 3 Zim-
mern sammt Zugehör, ist auf den
1. Juli zu vermieten

Lammstraße 7.

Eine schöne Wohnung im 2. St.,
bestehend aus 6 Zimmern nebst
allem Zugehör, ist auf 1. Juli zu
vermieten

Leopoldstraße 9.

In meinem Neubau Seboldstr. 18
ist im 2. Stock eine schöne Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. Juli zu vermieten.

Carl Leukler, Lammstraße 23.

Werkstattsräume

mit kleiner Wohnung zu vermieten

Schillerstraße 4.

Schön möbliertes Zimmer

mit schöner Aussicht ist sofort oder
später zu vermieten

Auerstr. 19, 3. St. rechtz.

Zimmer, 2 gut möblierte (Wohn-
und Schlafzimmer), zu
vermieten **Leopoldstraße 9.**

Zimmer, möbliert oder un-
möbliert, sofort oder
später zu vermieten

Grözingenstr. 37, 3. St.

Zimmer, ein schön möbliertes,
zu vermieten

Hauptstraße 71, 2. Stock,

Eingang Balmainstraße.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 23, 3. St.

Ein Mädchen

kann eine Schlafstelle erhalten

Blumenstraße 8, 2. St.

Mädchen-Besuch.

Kräftiges fleißiges Mädchen für
häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu
erfragen in der Exp. ds. Bl.

Violin- und Klavierunterricht

ertheilt gründlich eine Lehrerin bei
mäßigen Preis. Offerten unter
Nr. 1357 an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Theile meiner werthen Kundschaft hierdurch mit, daß ich meine
Güterbestätte
 in unveränderter Weise weiter führe und bitte zugleich um ferneres Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll

Wilhelm Hauck Wittwe,
 Güterbestätte.

Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Samstag den 12. April,
 Abends halb 9 Uhr, findet
Monatsversammlung
 im Lokal statt.
 Ehemalige Artilleristen kamerad-
 schaftlich willkommen.
 Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 12. April,
 Abends halb 9 Uhr, findet in der
 Brauerei Meyer
Monatsversammlung
 statt. Wegen wichtiger Besprechung
 bittet um pünktliches und zahlreiches
 Erscheinen
 Der Vorstand.

Allg. Kranken- & Sterbe- kasse der Metall- arbeiter, G. H. 29, Filiale Durlach.

Samstag den 12. April, Abends
 9 Uhr, im alten Frits:
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung im Lokal. Zahl-
 reiches Erscheinen erwünscht.
 Die Ortsverwaltung.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

V. Zug.
Sonntag, 13. d.
 Mts., Vorm. 8 Uhr:
Übung an der
meh. Leiter.
 Antreten am Feuer-
 haus. Dienstanzug ohne
 Gurt mit Mütze.
 Der Führer: Jakob Goldschmidt.

Freie Turnerschaft Durlach.



Frei Heil!
Sonntag den 13. April,
 Nachmittags 2 Uhr:
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Kopfsalat,
 sehr schöner Durlacher,
 ist fortwährend zu haben bei
Ph. H. Meier,
 Handlungsgärtner.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 13. April 1902, Vormittags 11 Uhr, findet
 in der evangelischen Stadtkirche dahier
altkatholischer Gottesdienst
 mit Bußandacht und hl. Abendmahl statt, wozu einladet
 Der Vorstand.

Karlsruhe. Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt theilen wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten mit, daß unser
 lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Schwieger-
 vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Klein,

Privatier,

heute Mittag 12 Uhr im Alter von 64 Jahren
 nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernestine Klein.

Rudolf Klein jr.

Karl F. Klein und Frau,

Marie geb. Hecke.

Karlsruhe den 10. April 1902.

Die Beerdigung findet am Samstag den 12. April,
 Nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
 Trauerhaus: Bernhardtstraße 13.

Großherzog Friedrich: Jubiläumsspende.

Bei dem Unterzeichneten sind nachträglich noch folgende Bei-
 träge eingegangen: Aus Durlach von Herrn Lehramtspraktikant Bender
 5 Mk., Herrn Hochbauassistent A. Wehrle 3 Mk., Geschwister Weiß
 5 Mk., Glacelederfabrik Herrmann u. Ettlinger 100 Mk., von Herrn
 Kaufmann Durand in Rue 1 Mk., Gemeinde Hohentwetersbach 15 Mk.,
 Militärverein Weingarten 10 Mk., zusammen 139 Mk., Gesamt-
 ergebnis der Sammlung 3861 Mk. 60 Pf.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Zu Abschlüssen

von Feuer-Versicherungen

hält sich bestens empfohlen

Karl Reiß, Kaufmann,

Durlach, Sophienstraße 14. — Telefon-Anschluß Nr. 78.

Männer-Gesangverein.

Nächsten Sonntag, Abends
 Punkt 8 Uhr, findet in der „Fest-
 halle“ unsere

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz statt.
 Wir laden hierzu unsere verehrl.
 aktiven und passiven Mitglieder mit
 der Bitte um zahlreiche Beteiligung
 höchlichst ein.
 Einführungsrecht gestattet.
 Der Vorstand.

Neues Fahrrad

preiswerth zu verkaufen
 Pfingstr. 27, 2. St.

Deute (Freitag) wird geschlachtet. Deutscher Hof.

In Karlsruhe,
 Waldhornstraße 14, 4. Stock, kann
 ein erfahrene**s Mädchen,** das
 Kochen kann und die Zimmerarbeit
 versteht, sofort eintreten.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
 " 2 " Junglingskonferenz.
 " 8 " Bibl. Vortrag.
 Montag 8 " Gebetsstunde.
 Dienstag 8 " Junglingsabend.
 Mittwoch 8 " Singstunde.
 Donnerstag 8 " Bibelstunde.
 Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Dankagung.

Für die vielen
 Beweise herzlicher
 Theilnahme bei dem
 uns so schwer be-
 troffenen Verluste
 unserer nun in Gott
 ruhenden lieben, un-
 vergeßlichen Tochter u. Schwester

Frieda,

für die reichen Blumenpenden,
 die Begleitung seitens ihres
 Herrn Lehrers und ihrer Mit-
 schülerinnen, sowie für die trost-
 reiche Grabrede des Herrn
 Stadtpfarrer Specht spreche ich
 Namens der trauernden Hinter-
 bliebenen meinen tiefempfundenen
 Dank aus.

Durlach, 11. April 1902.

Frau Frieda Kleiber,
 geb. Forschner.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme bei
 dem Hinscheiden unserer
 lieben Mutter

Sophie Steinbrunn
 und unseres lieben Kindes

Elise,

sowie für die reichen Blumen-
 spenden sagen hierdurch ver-
 bindlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 11. April 1902.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. April 1902.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags: Christenlehre: Verleihe.
 Abendkirche: Herr Stadtvikar Trost.
 In Wolfartsweiler:
 Herr Stadtvikar Trost.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geburt:
 8. April: Emil Eduard Fiele von Mann-
 heim, Kaufmann, und Eli-
 sabeth Karoline Magdalene
 Klenert von hier.

Gestorben:

- 8. April: Frieda Wilhelmine Karoline,
 Bat. Christof Kleiber, 9% J. a.
- 8. " Karl Zeltmann, Stadttagelöhner,
 Chemam, 72% Jahre alt.
- 8. " Amalie geb. Heidenreich, Wittwe
 des Hofökonomieraths Karl
 Koch, 89 Jahre alt.
- 8. " Sophie geb. Schmidt, Ehefrau
 des Schlossers Wilhelm
 Steinbrunn, 60% Jahre alt.
- 8. " Elisabetha Luise Bertha, Bat.
 Gustav Steinbrunn, Fabrik-
 arbeiter, 1% Jahr alt.
- 9. " Karoline geb. Kappler, Ehefrau
 des Schneidermeisters Gustav
 Kammerer, 41 Jahre alt.
- 9. " Arthur Wilhelm Heinrich Gott-
 hilf, Bat. Wilhelm Friedrich
 Gehlbach, Fabrikarbeiter,
 9% Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von U. D. u. P., Durlach.